

27. Februar 1934

Lieber Herr Kollege Stählin!

Der Überbringer dieses Briefes, Herr stud. theol. Helmut Traub, wird Ihnen das Anliegen, das ihn nach Münster führt, selber auseinandersetzen. Ich möchte ihm aber ein Wort der Empfehlung an Sie mitgeben, weil er ein Mann ist, der auf eine gewisse Betreuung angewiesen ist und weil ich ihm sehr wünsche, dass er dort etwas liebevoll aufgenommen würde. Er ist der Sohn von Gottfried Traub, studierte früher Jurisprudenz, ging dann zur Theologie über und hat nun eine Reihe von Semestern hier zugebracht - da er im selben Hause wohnt, so ziemlich unter meinen Augen. Ich habe ihn nicht nur als einen wertvollen Menschen kennen gelernt, der zweifellos über grosse Begabungen verfügt und der sich eine reife Bildung angeeignet hat, sondern ich habe mich vor Allem freuen können über den ganzen Ernst, mit dem er sich der Theologie zugewandt hat. In seinem Charakter giebt es wohl einige kindliche Partien, die ihn gelegentlich auf solche, die ihn nicht näher kennen, seltsam wirken lassen - Mikoxe, auf Grund derer er sich oft verkrampft giebt, als er es in Wirklichkeit ist. Ich habe mich selbst erst eine gute Weile an ihn gewöhnen müssen. Von aussen hat die Tatsache eines auf mütterlicher Seite einst vorhanden gewesenen jüdischen Urgrossvaters in diesem Jahr verständlicherweise beschattend auf ihn gewirkt. Sie können aber versichert sein, dass hinter Allem eine seltene Anständigkeit und Feinheit das Eigentliche seines Wesens ausmacht und dass er es verdient, dass man ihm mit Rat und Sprache etwas unter die Arme greift.

Hat Ihnen Koll. Schmitz, den ich im Januar in Berlin getroffen habe, bestellt dass Sie die Scheltworte gegen die Themapredigt, die in meinem Heft 5 von mir gegeben habe höchstens im Allgemeinen aber nicht im Besondern als gegen Sie gerichtet auffassen sollten? Ich wollte Sie wohl auch wieder einmal persönlich treffen dürfen, um mich mit Ihnen über den Sinn dieser apokalyptischen Zeiten zu verständigen.

Bitte grüssen Sie Ihr ganzes Haus, soweit es sich meiner noch zu erinnern vermag!

Herzlichst

Ihr

KBA 9234.83